FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Kopenhagen, 01.10.1767-25.11.1767

11. Oktober 1767

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187397

Visual Library

wozu noch seine Leibes Umstände kamen, da er von den malo hypon
chondriaco stark angegriffen würde, u. eben des Wegen auf
Anrathen seines guten Freundes H. Spaethers, alle Woche diese
Reise mit der Post nach Pinneberg mache u. als den zu Fuß
nach Altona zurück gehe. Wir wissen ihn in diesen Umständen
aufs Gebeth etc. Als wir nach Pinneberg kamen, wolte er mit
uns u. um unsert willen noch weiter reisen. Aber seine
Frau, die auf einen andern Wagen saß u. also bey ihm war
wolte es nicht gestatten, mußte daher wieder mit ihr zurück
und uns verlassen. Er hieß Meyer u. hatte ein schöne
Erkentniß u. Erfahrung in Christen thun nach dem Worte
Gottes. Nach Pinneberg kamen wir um 7 Uhr u. fuhren um 8 Uhr
nach Elmshorn. In Pinneberg kam noch eine Mademoiselle
mit auf die Post. Sie war aus Königsberg in der Neumarck
gebürtig u. in Copenhagen erzogen. Sie war in Hamburg gewesen
u. bis hier her in der Chaise gefahren oder gefahren worden.
Wir hatten wenig mit ihr zu thun, (in den wir unsern Wagen
beständig allein hatten u. weiter kein passagier auf denselben
kam) außer, daß wir des Mittags zusammen speiseten.
Um 11 Uhr kamen wir nach Elmshorn u. blieben die Nacht hier
d. 11 Oct. Lieg. den folgenden Morgen als den 11 Oct. fuhren wir früh
um 7 Uhr aus u. kamen nach 11 Uhr Mittags in Itzehoe an
wo wir speiseten. Die beyden ersten Stunden v. 7-9 hatten
wir einen starcken Nebel. In Itzehoe kam H. v. Einem von
Gluckstadt zu uns, den wir aber nicht kanten. der Postmeister
sagte uns, daß noch ein passagier, der ein Catechet wäre

angekommen. Wir fuhren von Itzhoe gegen 3 Uhr u. kamen um 4 Uhr
Abends in Remmels, wo aber mal übernachtet wurde. Hier
erkannten wir den unbekannten Catecheten u. setzten mit ihm
12 Oct. den 12 Oct. früh um 4 Uhr die Reise weiter nach Rendsburg
fort, wo wir vormittags um 10 Uhr ankamen. Wir hätten
hier gern den H. General-Superint. gesprochen, aber der
Aufenthalt war zu kurz. Noch vor 11 Uhr, da wir etwas
gefrühstücket, ging die Post ab nach Schleswig, wo wir Abends
um 5 Uhr ankamen. Auf dem Wege von Remmels nach Rends
burg sahen wir das erste Eis von diesem Jahre. Die
Felder waren von starcken Reif ganz bedecket. In Schleswig
war der Aufenthalt gleichfals kurz. In der Zeit, daß die Wagen
deren jetzo 5 ~~W~~ waren umgepacket wurden, thaten wir die Mittags
u. Abendmahlzeit auf einmal u. fuhren noch 6 Uhr nach Flensburg
der Weg nach Flensburg ging meistens durch Waldung. Ohngefehr
um 11 Uhr des Nachts stürtzete ein Post Pferd von 3ten Wagen
der gleich vor unseren fuhr, so daß die Strenge zerrissen u. es
völlig ~~ohne~~ äußerst Geschirre war. Es ging aber Gott lob ohne allen
Schaden ab, der aber sehr nahe war, weil es finster war
In Flensburg, wo eben Jahrmarckt war, kamen wir des Nachts
d. 13 um 2 Uhr. Von Flensburg fuhren wir um 4 Uhr früh
auf Apenrade u. langten daselbst um 10 Uhr an. Apen
rade ist eine Stadt an der Nord See, die einen fürtreffl. Hafen
hat. Hier sahen wir die See zum erstenmal. Um 11 Uhr
fuhren wir von Apenrade u. kamen um 5 Uhr in Hadersleben